

# Ihr Einsatz ist gefragt:

Damit die SUPD nicht zum  
Rückschritt in Sachen Umwelt-  
und Verbraucherschutz wird!



# Das Thema *Umweltschutz* geht uns alle an



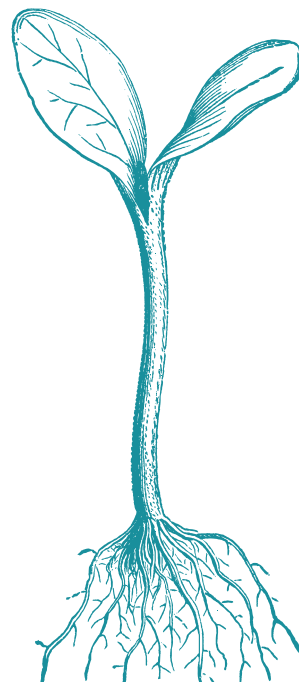
**Der Klimawandel und seine Folgen sind in aller Munde.**

Und das ist gut so, denn der Erfolg beim Umweltschutz ist von jedem Einzelnen von uns abhängig – egal ob wir Verbraucher:innen, Unternehmer:innen, Politiker:innen oder andere wichtige Entscheidungsträger:innen sind.

**Nachhaltigkeit sollte immer ein Grundpfeiler unseres Handelns sein.** Genau deshalb erachten wir auch die **Single-Use-Plastics-Directive** – kurz SUPD – als wichtigen Schritt, um gegen den gedankenlosen Einsatz von Einwegplastik vorzugehen.

Bestürzt hat uns allerdings, dass im vergangenen Dezember ganz plötzlich ein veränderter Entwurf veröffentlicht wurde, der **nun auch Viskosefasern als Kunststoff definiert.**

**Und das völlig ohne schlüssige und nachvollziehbare Gründe.**



# Viskose ist plötzlich der Übeltäter?!

Der offizielle Grund dieses überraschenden Sinneswandels ist die Tatsache, dass bei der Viskoseherstellung angeblich eine chemische Modifizierung stattfindet. Das Endprodukt hat aber nachweislich dieselbe chemische Struktur wie der in der Natur vorkommende Ausgangsstoff Cellulose.

**Insgesamt ist die Herstellung von Viskose ökologischer als bei Naturfasern.**

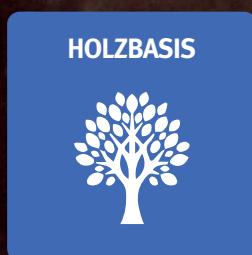
Doch scheint es, dass dieser Argumentation in der neuen Kunststoffdefinition, die durch die SUPD festgelegt wurde, keinerlei Bedeutung zukommt. Dieser Definition folgend, würden nämlich ein Plastikbecher und ein biologisch abbaubares Viskose-Feuchttuch in Sachen Umweltschädlichkeit auf derselben Stufe stehen.

**Transparenz sieht anders aus.**





*Viskose hat dieselben natürlichen  
Eigenschaften wie ihr  
Ausgangsstoff Cellulose*



01



02



03



04

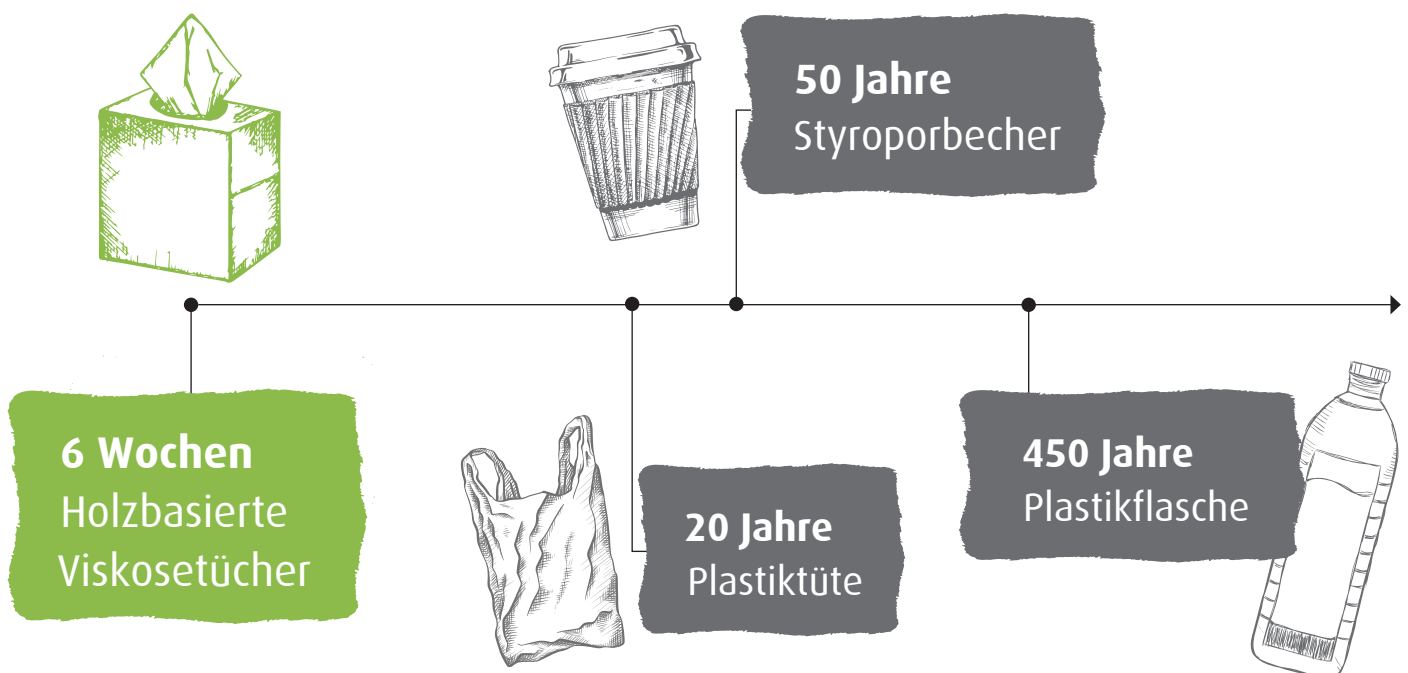
# Durch die neue Kennzeichnung wird *Ungleiches gleich gemacht*

Die Folge dieser Entscheidung liegt klar auf der Hand:  
**Die Akzeptanz von Viskose wird unaufhaltsam sinken.**

Produkte aus Viskosefasern werden auf eine Ebene mit den ölbasierten Produkten gestellt. Letztere haben jedoch, ganz im Gegensatz zu den holzbasierenden Viskosefasern, schwerwiegende Umweltauswirkungen und bringen einen hohen Plastikeintrag in die Umwelt mit sich.

**Aber wie soll der Verbraucher mit der neuen Plastik-Kennzeichnung dann noch den Überblick behalten?**

*Durchschnittliche Abbauzzeit von Produkten:*



*Durch die neue Definition würde Viskose, die aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt wird, auf einer Ebene mit Plastik-Einwegprodukten stehen.*

# Die Verbraucher:innen werden *in die Irre geführt*

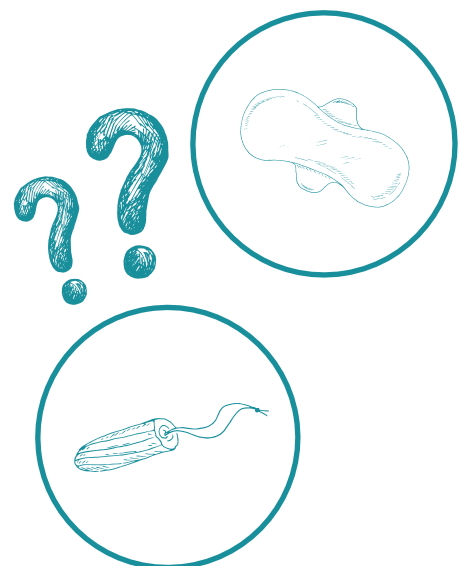
Steht eine Verbraucherin vor dem Supermarkt-Regal mit Damenhygieneprodukten oder ein Verbraucher vor den Inkontinenz-Produkten, werden sich wahrscheinlich beide künftig gegen das Viskoseprodukt entscheiden. Grund dafür ist die Negativ-Assoziation durch die irreführende Plastik-Kennzeichnung.

**In Wahrheit können sie aber gar keine differenzierte Entscheidung treffen** – statt die Verbraucher:innen transparent über die Umweltauswirkungen der Produkte aufzuklären, macht sich Verunsicherung breit:  
Ist in Viskose tatsächlich Plastik enthalten?  
Werde ich davon krank oder wirkt sich die Entsorgung negativ auf die Umwelt aus?

Die Antworten auf diese Fragen sind ein klares **NEIN**, doch die Verbraucher:innen wissen davon nichts und entscheiden sich im schlimmsten Fall sogar für das günstigere aber deutlich schädlichere ölbasierte Produkt.

Das wäre das genaue Gegenteil von dem, was die SUPD eigentlich erreichen will.

Kurzum: **Verbraucher:innen werden getäuscht und ihre Kaufentscheidungen in die falsche Richtung gelenkt.**

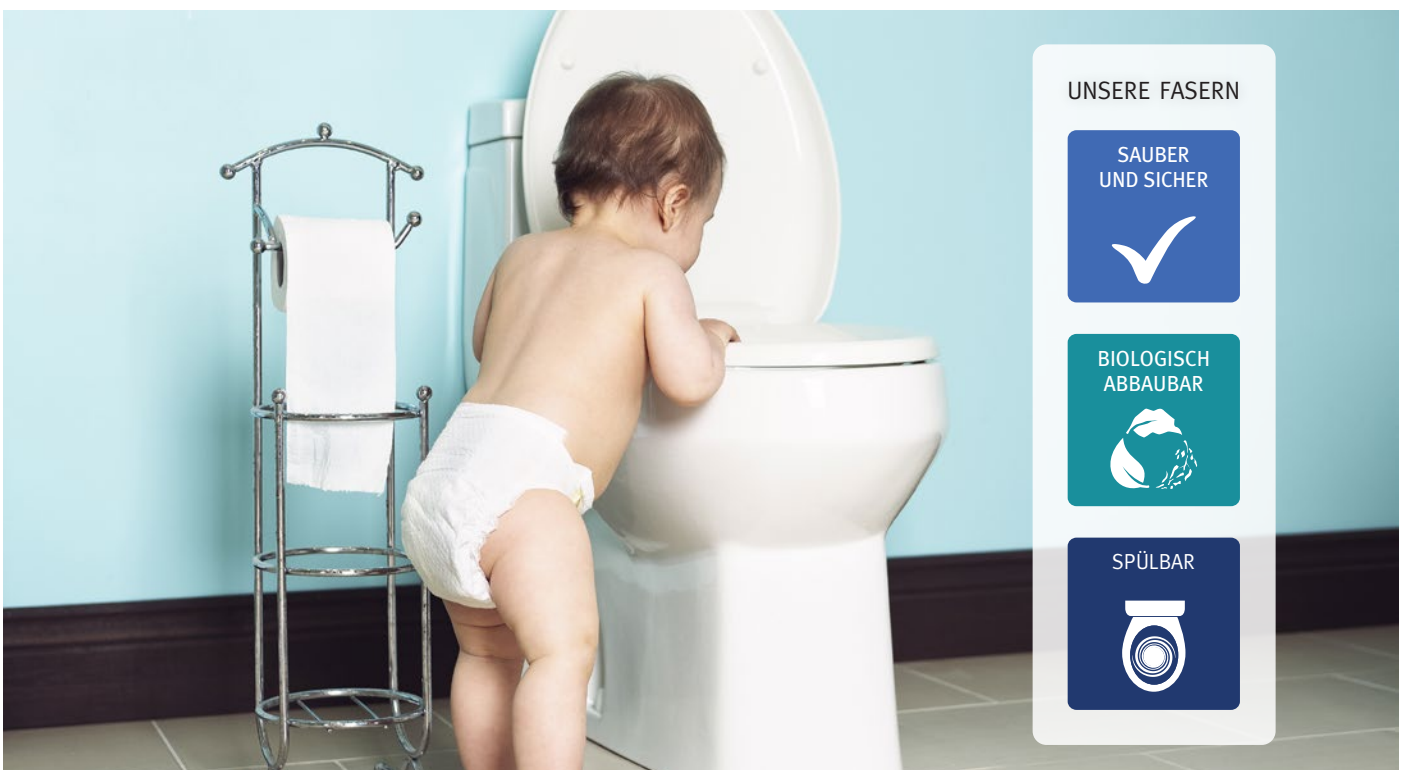


# Viskose ist nicht Teil des Problems, sondern *Teil der Lösung*

Durch die sinkende Nachfrage nach Viskosefasern werden Innovationsschübe bei der Entwicklung nachhaltiger Fasern ausgebremst. Auch dies widerspricht den Zielen der SUPD.

Bei Kelheim Fibres haben wir beispielsweise spezielle Viskosefasern für Flushable Wipes entwickelt, die im Gegensatz zu klassischen Feuchttüchern nicht zu Verstopfungen des Abwassersystems führen und biologisch abbaubar sind.

**Durch die Richtlinie werden allerdings Produkte, die wichtige Schritte in Richtung Nachhaltigkeit gehen, aus dem Markt verdrängt. Und auch in der Industrie werden nachhaltige Viskosefasern wieder vermehrt durch günstigere Plastikfasern ersetzt.**





# Wir hoffen auf *Ihre Unterstützung*

In den nächsten Stunden soll die Beschlussfassung der SUPD vorliegen, die wiederum ab 3. Juli 2021 auf nationaler Ebene umgesetzt werden soll.

Damit aus einem wichtigen und sinnvollen Schritt in Sachen Umweltschutz kein Rückschritt wird und **die Verbraucher:innen in Zukunft nicht durch vermeintliche Transparenz falsche Kaufentscheidungen treffen**, hoffen wir, dass Sie uns aktiv dabei unterstützen, dass Viskosefasern in Deutschland weiterhin nicht als Plastik eingestuft werden. **Denn andernfalls würden die Ziele der SUPD klar verfehlt werden.**



Noch besteht die Chance, auf nationaler Ebene umzulenken und die **richtige Entscheidung für die Umwelt und den Verbraucherschutz zu treffen!**





Wenn Viskose Plastik ist,  
stehen die Umweltziele Kopf.